



# Miteinander unterwegs

Pfarrblatt der Pfarre Gumpendorf-St. Ägyd

## FESTMESSE

am So. 13.9. um 10:00  
anlässlich des Stifterfestes  
(Patrozinium),

musikalisch gestaltet vom  
**Haydnchor,**

anschließend KIRTAG  
- bei Schönwetter im Klostergarten

## INHALT

Erntedank und Ostern 2020	S. 2-3
Handkommunion – Mundkommunion, eine Stellungnahme	S. 3
Berichte - Pfarrleben in der Coronakrise	S. 4-5
Aus der Gemeinde	S. 6
Fronleichnam in der Coronakrise	S. 7.
Gottesdienste	S. 7
Pfarrkalender	S. 8



## Erntedank und Ostern 2020

### Gedanken zum Erntedankfest 2020

**A**m Sonntag, dem 4.10.2020, werden wir in unserer Pfarre wieder das Erntedankfest begehen.

Einmal mehr treten wieder Landwirtschaft und Natur in unser Bewusstsein - selbst in unseren städtischen Realitäten.

In unseren Breiten ist es wohl so, dass wir fast jedes Jahr mit ziemlicher Sicherheit behaupten können, es ist wieder eine gute Ernte herangewachsen. Grund auch heuer wieder für uns alle, von Herzen Dank zu sagen.

Aber wie ist es mit der Bitte des Evangeliums: „Herr, vermehre unseren Glauben, stärke uns in der Treue zu Dir!“ Auch darum geht es beim Erntedankfest; darum gilt es jedenfalls zu beten.

Deswegen kann man wohl sagen: Die Ernte der Felder ist für unser körperliches Wohlbefinden wichtig, das Wachstum unseres Glaubens jedoch für unser geistig - spirituelles Leben.

„Gott, unser Vater und Schöpfer allen Lebens, nähre alles, was lebt, mit Deinen Gaben und erhalte in uns

die Dankbarkeit für alles, was du erschaffen hast.“



Einen sehr schönen Aspekt des Erntedankfestes beinhaltet die nach den Worten des Benediktinerbruders David Steindl-Rast kürzeste Formel des Christentums: die Dankbarkeit. „Die Feier des Dankes steht mit der Feier der Eucharistie (Anm.: griech. für Danksagung) im Zentrum der christlichen Gemeinschaft.“

Dankbarkeit sei der Schlüssel zur Freude, „zu dem bleibenden Glück, nach dem sich ausnahmslos alle Menschen sehnen“, betonte der 1926 in Wien geborene Steindl-Rast.

Diese Dimension, die uns das Erntedankfest vor Augen führen kann, wenn wir sie uns bewusst machen, ist auch im alltäglichen zwischenmenschlichen Zusammenleben erfahrbar.

Manche Menschen mögen es als

zynisch empfinden, im Angesicht des vielen Leids, der wirtschaftlichen Einbußen und drohender oder reeller Arbeitslosigkeit über positive Konsequenzen der immer noch aktuellen Coronakrise nachzudenken.

Doch Dankbarkeit ist in den vergangenen Monaten seit der Coronakrise neben all der Bitternis, die so mancher erfahren musste, zum großen gesellschaftlichen Thema geworden.

Der Zusammenhalt in den Familien, die angebotene tägliche Hilfe im Alltag, die viele bereit waren, ihren Nachbarn und Angehörigen zukommen zu lassen, sind Erfahrungen, die zu Dankbarkeit und einem gestärkten Miteinander führen.

In diesem Sinne bleibt zu resümieren: Die Krise wird vorübergehen, die Dankbarkeit hoffentlich nicht! Von Herzen wünsche ich allen einen erfreulichen und gesegneten Erntedanksonntag.

**P. Nelson Soosai Marian SSS**

### Ostern in Zeiten von Corona & Lockdown

#### **G**esundheitskrise Pandemie

Als heuer im Frühjahr die Corona-Krise ausbrach, war das natürlich ein schwerer, wenn auch ein absolut vorhersehbarer Schock. Die Bundesregierung überlegte die notwendigen Maßnahmen sorgfältig und setzte sie entsprechend um. So kam es, dass möglichst externe Kontakte vermieden und nur Einkaufen-/Spaziergehen zu einer ungewöhnlichen Aktivität wurden. Keine Veranstaltungen, keine Treffen, für Musiker wie mich keine Aufführungen und Proben, keine Gottesdienste.

Inmitten all dieser Regulierungen

schien sich ein erster kleiner Silberstreif am Himmel abzuzeichnen: Ostern. DAS Fest der Christenheit konnte nicht ungefeiert an uns vorüberziehen, Corona hin - Virus her. Mit den Kartagen wurde auch die Spannung größer, denn so richtig konnte man damals ja noch nicht abschätzen, was auf einen zukommt, wenn man sich wieder hinaus - und für mich über einige Bezirksgrenzen hinweg zumindest für Corona-Zeiten - sehr weit weg wagt.

#### **Lichtblick zu Ostern**

Kurz und gut, die Aufgaben wurden immer klarer: Karwoche im engsten

Kreis, maximal fünf Personen. Da bei uns ja drei Priester zugegen sind und es in der Pfarre auch direkt bei den Gottesdiensten Tätige gibt, fiel die Entscheidung genau auf all jene, die normalerweise am engsten mit dem Ablauf der Gottesdienste betraut sind. Neben den drei Priestern, die die Kartage natürlich gemeinsam feiern, brauchte man den Mesner zur Vorbereitung und den Kirchenmusiker, damit alle liturgisch relevanten Dienste abgedeckt werden konnten. So kam ich in den Genuss, vier der großen Gottesdienste der Heiligen Woche mitzufeiern und mitzugestalten.

Fortsetzung S. 3



Die zentralen Feiertage des Christentums hatten eine ganz eigene Atmosphäre. Als ehemaliger Ministrant sind mir die Abläufe nur zu geläufig, begann ich doch schon mit sechs Jahren den Dienst am Altar. Als Kirchenmusiker kommt mir dieses Wissen natürlich zugute, doch ist immer vor den Feiern mit allen Anwesenden und Beteiligten leichter Stress wahrnehmbar, ob alles vorbereitet ist, ob alles passen wird, ob jeder weiß, was wann zu tun ist, etc.



### Bleibende Eindrücke

Die heurigen Gottesdienste haben sich mir eingepägt, weil ich viele Funktionen innehatte (alleinige Musik, Assistenz, Lektor, Kantor,

Gemeinde), weil ich als einziger gesungen/gespielt habe, die Musik (im Gegensatz zu sonst) nur ein kleiner Teil der Feier war, weil ich „nebenbei“ mehr Zeit zum Mitfeiern statt Mitgestalten hatte, weil ich die Abläufe anders empfand (weil nur Mesner und Musiker assistierten/mitfeierten), weil uns fünf Feiernde (gleiche Konstellation der Teilnehmer in allen Gottesdiensten der Karwoche war vorgeschrieben) irgendwie auch zu einer kleinen „Schicksalsgemeinschaft“ zusammengeschweißt hat, weil die Kreuzverehrung für mich aufgrund von weniger Musik intensiver erlebbar war, weil ich erstmals selber in der Osternacht das „Exsultet“ singen und damit das Osterlob der Auferstehung verkünden durfte. Auch wenn es in der beinahe menschenleeren Kirche erklingen ist, so ist das Osterlob dennoch in die Welt hinausgegangen, intensiver als in all den Jahren davor.

Der aufgrund der kleinen Zahl

Anwesender ganz intime Charakter dieser Gottesdienste führte mir vor Augen, dass oft das „Äußerliche“ (die große Kirche, die schönen Räume, die große Menge der Gläubigen in einer vollen Kirche, die mir heuer abging aber nicht fehlte, weil im Geiste dabei) im Verhältnis zum Charakter und der Botschaft, also dem „Inneren“, unwichtig erschien. Vom Palmsonntag etwa bleibt nicht nur die Palmweihe im hinteren Teil der Kirche auf ewig in meinem Gedächtnis, auch der lange Fußweg nach Hause tut es, weil dieser erste Gottesdienst nach dem Lockdown in seiner Intensität noch sehr lange weiterwirkte und die inneren Bilder dazu die Stimmung der ganzen Karwoche in Corona-Zeiten wieder aufkommen ließ. Der Palmwedel steht heute noch bei mir zuhause und erinnert immer wieder daran: „Fürchtet euch nicht, ich bin bei euch alle Tage eures Lebens.“

Karl Vsedni, Organist

### Handkommunion – Mundkommunion; Eine Stellungnahme

Aus gegebenem Anlass habe ich versprochen, mir Gedanken über die beiden Möglichkeiten des Kommunionempfanges in unserer Gemeinde zu machen und habe dafür einmal genauer recherchiert. Bis zum 9. Jahrhundert war der Kommunionempfang stehend und in die Hand die übliche Art in der katholischen Kirche - mahlähnlich. Nach dem Konzil zu Rouen 878 kam im Laufe der Zeit immer mehr die Idee des besonders demütigen und immer respektvolleren Umgangs mit dem Heiligen Brot, mit Jesus selbst, zum Zuge. Den knienden Mitfeiernden wurde der Leib Christi auf die Zunge gelegt. Die Mundkommunion wurde gültige Norm.

In manchen Gemeinden ließ man es so weit kommen, dass nur die Prie-

ster selbst, geweiht und besonders dazu berufen, die Kommunion empfangen durften, während die Gläubigen in entsprechender Entfernung zum Altar nur zusehen durften.



Das II. Vatikanum (1962-1965) hat sorgfältig einen grundlegenden neuen Messritus geregelt (Participatio actuosa – die tätige Mitfeier der Gläubigen) – die Mundkommunion blieb. Aber ab 1969 konnten Bischofskonferenzen einen Idult (eine Ausnahme) für die Handkommunion bekommen

– und die wichtige Regel: Wie kommuniziert wird, entscheidet der Empfänger. Seither hat sich die Handkommunion zur gebräuchlichen Form des Kommunionempfanges entwickelt.

Für mich stellt sich das Ganze ganz und gar biblisch dar: Jesus, der seinen Freunden beim Letzten Abendmahl das Brot gebrochen zum Essen reicht und keinesfalls in den Mund steckt – warum auch? Es ist eine liebevolle Geste, es zeigt mir, wie Gott ist.

Ganz wichtig beim Eucharistiefeiern in einer Gemeinschaft: Man richtet sich danach, wie die meisten Personen das Heilige Brot empfangen. Das ist bei uns die Handkommunion.

Barbara Karl

## Gemeindeleben und Liturgie in Zeiten der Krise

**A**ls mit dem 14. März 2020 der Lockdown wegen des Covid-19-Virus begann, schien sich etwas anzubahnen, was niemand von uns je erlebt hat: strenge Quarantäne, Mundnasenschutz tragen, desinfizieren und oftmaliges Händewaschen....schnell wurde klar, dass an ein „normales“ Gemeindeleben nicht mehr zu denken war. Zunächst erst einmal Schreck (fast möchte ich Schock sagen) dann wurde klar, dass wir auf lange Zeit miteinander weder Liturgie feiern, noch in der Pfarre irgendwelche Versammlungen abhalten werden können. Und schnell wurde klar, dass Lösungen gefunden werden müssen.

Auf alle Fälle war unsere Kirche tagsüber offen, ein Ort für stilles Gebet, eine Zuflucht in der Krise.

Langsam fiel jedem von uns ein, was es alles NICHT mehr geben würde und das machte einen schon traurig bis verzweifelt – aber, da mussten wir alle durch.

Wenn jeden Tag in der Früh um 9:00 unsere Kirchenglocken erklangen, war uns klar, dass die Patres in der Sakristei gemeinsam und auch für

uns Gottesdienst feierten – unsere Gedanken waren bei ihnen und es war tröstlich, das zu wissen.

Die Liturgie der Kartage und der Osterfeiertage erhielten wir von P. Nelson und P. Metha auf Videofilmen übermittelt und bekamen so einen Eindruck, dass die Patres, unser Mesner Sunny und unser Organist Karl Vsedni alles taten, um das Hochfest der Christenheit zwar in kleinem Rahmen, aber in unser aller Namen in unserer Kirche stattfinden zu lassen.

Auch kleine Maiandachten auf Video gab es zur Unterstützung des Gebetslebens im Jahreskreis der Gemeinde. Das hat Hermann möglich gemacht mit Unterstützung von Leonie Neumeister.

Viele von uns versuchten in dieser Zeit auch die TV-Gottesdienste (als gutes mediales Angebot) so aktiv wie möglich mitzufeiern.

Nach einiger Zeit gab es wieder eine Anbetungsstunde in der Kirche von 15:00 – 16:00, DI Herbert hat das initiiert.

Vielleicht ist das Fazit dieser Krise,

die ja noch nicht ausgestanden ist, dass wir für die Dinge, die wir einmal gehabt haben - also miteinander Gottesdienst, Andachten und besondere Feste zu feiern, alle Aktivitäten in unserer Pfarre und das Gemeindeleben überhaupt - dankbarer sein und sie nicht als Selbstverständlichkeit sehen sollten.



Nun feiern wir wieder gemeinsam, unter besonderen Bedingungen und sehr diszipliniert, damit die Öffnungen dank guter „Coronazahlen“ weitergehen können – Dank sei Gott!

**Barbara Karl**

## Wie habe ich die Coronakrise erlebt...

In der Coronazeit sind mir meine Freunde und andere Familienmitglieder abgegangen. Vor allem meine Tante und meine Großeltern habe ich vermisst. Auch das Abstand halten ist mir anfangs schwer gefallen. Ich bin sehr froh, dass ich doch noch ein wenig in die Schule gehen konnte.

**Sara,  
Ministrantin**

Mundschutz, Hände desinfizieren, Abstand halten - das ist uns in den letzten Monaten vertraut geworden und es gab uns auch eine gewisse Sicherheit. Umso mehr war ich betroffen, als ich in Gumpendorf eine Hl. Messe besuchte, bei der der Priester weder Mundschutz trug noch Hände desinfizierte und trotzdem Mundkommunion austeilte.

Auch wenn jetzt Mundkommunion wieder erlaubt ist, sollten wir um unserer Gesundheit willen davon Abstand nehmen.

**Pensionistin**

Das Alleinsein war sehr schwer. Jedoch gab es das Telefon, wo ich mich mit meinen Freundinnen unterhalten konnte. Gottesdienste habe ich im Fernsehen mitverfolgt. Auch die Whatsapp-Videos von den österlichen Tagen und das Ostergeschenk der Pfarre haben mich aufgerichtet. Auch die gestalteten Maiandachten auf Youtube haben mich sehr gefreut.

**Gigi, Pensionistin**

# Berichte aus dem Pfarrleben während der Coronakrise

## Wie habe ich die Coronakrise erlebt...



Am Beginn der Corona-Pandemie befand ich mich wegen eines Check-ups im Krankenhaus. Den Lockdown bekam ich wohl mit, hatte aber andere Sorgen. Weil der Bettenbedarf für Coronapatienten vorrangig war, wurde ich entlassen. Wunderbare Nachbarn sorgten für Einkauf, Medikamente u.v.a.m. Der Herr war mein Hirt.

**Pensionistin**

Zuerst war ich überrascht, dass so schnell alles, auch in der Kirche, heruntergefahren wurde. In den ersten Wochen war durch die Ausgangsbeschränkungen keine pfarrliche Arbeit möglich. Es war für mich eine Zeit des intensiven Gebets mit täglichem Gottesdienst im Livestream und mit meiner Frau täglich eine Stunde Gebet in der naheliegenden Kirche. Dann habe ich vor dem Palmsonntag mitgeholfen bei der Osterpackeraktion, die 150 Packerln gesegnet und mit Herrn Nowak und Frau Moser verteilt. Nach Ostern habe ich trotz anfänglicher Widerstände am Nachmittag eine Stunde eucharistische Anbetung durchgesetzt und auch betreut. Ich war auch im Krisenteam für das „Hochfahren“ der Pfarre, habe dabei auch mitgeholfen die Kirche auf diese Umstände vorzubereiten und war auch im Welcomeservice. Auch bei der Gestaltung der Maiandacht im Livestream habe ich mich eingebracht. Es war eine intensive, aber doch eine bereichernde Zeit, wo einem alles, was vorher selbstverständlich war, wieder mehr bewusst wurde.

**Diakon Herbert Schaufler**

Ich gehöre zur Risikogruppe und habe diese Zeit der Einschränkungen mit Disziplin, Verständnis und ohne Angst verbracht. Es hat sich eine Hausgemeinschaft entwickelt, wo man sich gegenseitig geholfen hat. Der Verlust der Gottesdienste am Sonntag konnte gut durch TV und Radio ersetzt werden.

**Elfriede, Pensionistin**

Die Krise war für alle eine Umstellung, auch für Familien. Ich habe es sehr vermisst mit vielen Verwandten, besonders mir meinen Großeltern Ostern zu feiern. Es war sehr schön telefonieren zu können und ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit.

**Anna,  
Firmkandidatin**

Ich hatte ein sehr unsicheres Gefühl, was noch alles kommen wird. Was mir besonders weh getan hat, war das Nichtsehen meiner Enkelkinder und Kinder sowie die fehlenden Sonntagsgottesdienste. Die Pfarre hat sich sehr bemüht mit Mitteilungen über Whatsapp und dem Überbringen von Ostergeschenken, worüber wir uns sehr gefreut haben.

**Helene, 71**

Dank meiner Verwandten und Freunde bin ich gut durch den Lockdown gekommen. Wir haben viel telefoniert, und sie haben für mich eingekauft. Um mir Bewegung zu verschaffen, spazierte ich durch die menschenleeren Gassen unseres Bezirkes, den Schlusspunkt bildete meistens ein Besuch in unserer Pfarrkirche, die zum Glück immer geöffnet war.

Im Fernsehen und auf Youtube feierte ich die meist sehr schön gestalteten Gottesdienste mit.

**Christine, Pensionistin**





## Aus der Gemeinde

### Wir beten Für Unsere Verstorbenen:

Martha Zeiner  
Josef Hochrieder  
Manfred Winkler  
Inge Fenzal  
Gerhard Schrenk  
Martha Musalek  
Sieglinde Heil  
Johanna Maria Maschek  
Anna Bauer  
Maria Klenkhart  
Margareta Tiesel  
Friederike Chvosta



Bibiana Weixelberger  
Elfriede Urban  
Friederike Dänemark  
Helene Zimmermann  
Wolfgang Scheiber  
Dott. Livio Boninsegna  
Ingeborg Anna Hofkirchner  
Jadwiga Adler  
Christoph Campman  
Ulrike Wittas  
Jadwiga Adler  
Walter Widhalm

Michaela Patricia Omoragbe  
Margarethe Pieler  
SR Magdalena Gosar  
Renate Robitzka  
Hedwig Krenn  
Maria Wilhelm  
Walter Kerner  
Theresia Fixl  
Peter Slowak  
Sieglinde Heil  
Giacomo Caprioli  
Maria Sechovetz

### Durch das Sakrament der Taufe wurden in unsere Gemeinschaft aufgenommen:

Leona Gems, Rosina Umgeher



#### PFARR-FIRMUNG 2021

Wer im Jahr 2007 oder früher geboren ist und in der Pfarrkirche Gumpendorf-St. Ägyd das Sakrament der Firmung empfangen möchte, kann sich in der Pfarre anmelden.

#### ANMELDUNGSTERMINE:

So. 11.10.2020 von 10:00 - 12:00 im Pfarrsaal

Do. 15.10.2020 von 17:00 - 19:00 im Pfarrsaal  
(Brückengasse 7)

Wichtig: Bitte den Taufschein und Foto nicht vergessen!

#### EHEJUBILÄUM

Einer langjährigen Tradition folgend, bietet die Frauenrunde auch heuer bei der Abendmesse am Erntedanksonntag (4.10.2020) Paaren wieder die Möglichkeit, in diesem Rahmen ihre runden Ehejubiläen zu begehen.

Nach der Messe findet eine Agape im Pfarrsaal statt. Alle Paare, die mitfeiern möchten, sind dazu sehr herzlich eingeladen.

Aus organisatorischen Gründen ersuchen wir Sie, sich in der Pfarrkanzlei anzumelden, Tel.: 597 81 17/10.

Evi Perthold (Frauenrunde)

#### Familienmessen

Ab Herbst wollen wir wieder Familienmessen feiern. Bunter sollen diese Messen werden, um die Nähe Gottes und die Bedeutung einzelner Messteile bzw. der Evangelien für unsere Kinder besser verständlich zu machen. Darum sind besonders auch Eltern und Jugendliche eingeladen, ab und zu mit uns diese Gottesdienste vorzubereiten.

Geplant sind die Termine 18.10. und 6.12.2020, 14.2., 21.3. und 25.4.2021. Bitte spricht uns nach den Messen an oder meldet Euch bei [jus.ursula@aon.at](mailto:jus.ursula@aon.at). Wir freuen uns auf Euch!

#### BIBELGESPRÄCHE 2019/2020

Die Bibelgespräche finden jeweils an einem Mittwoch im Monat im Eymardsaal statt, und zwar am 16.9., 21.10. 18.11., 20.1., 17.2., 17.3., 21.4., 19.5. und am 16.6. jeweils um 19:00.

Eventuelle Abänderungen hinsichtlich Termin oder Ort werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Ich freue mich auf die gemeinschaftliche Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes!

Mag. Friederike Eckert-Zahradnicek

Danke, dass Sie unser Pfarrblatt lesen!  
Ihre Spende ist ein wichtiger Beitrag, um die anfallenden Jahreskosten zu decken. Wir bitten Sie weiterhin um Ihre Unterstützung und ersuchen Sie, Ihren finanziellen Beitrag mit dem beiliegenden Zahlschein auf unser Pfarrblatt-Konto zu überweisen.  
Herzlichen Dank!

Anlässlich unserer Geburtstagsbrief-Aktion durften Herr Pfarrer P. Nelson und Herr Diakon Schaufler Frau Elfriede Lauterbach zu ihrem 100. Geburtstag am 11.07. 2020 gratulieren.

Es war für sie und ihre Freunde eine große Freude, dass wir sie besucht haben. Gottes Segen dem Geburtstagskind.



### Fronleichnam in der Pfarre Gumpendorf während der Coronakrise

**A**ls der „Fronleichnam-Krisenstab“ einige Wochen vor Fronleichnam „tagte“, war uns noch nicht klar, in welcher Form und Art wir in diesem besonderen Jahr das Fest feiern werden können.



Wir hatten uns alle schon Gedanken gemacht und versuchten nun, aus den Elementen und Vorlagen ein würdiges, festliches und zu Herzen gehendes Ereignis „zu bauen“. Noch dazu, wo doch dieses Fest ganz besonders unseren Eucharistinerpatres am Herzen liegt!

Klar waren die Regeln: genügend Abstand zwischen den Personen. Damit war klar, dass eine Prozession unmöglich war, ohne sich gegenseitig eventuell zu gefährden. Kein Singen – klar, der Aerosolausstoß ist einfach zu groß. Masken, wem es irgendwie möglich ist.

So sollte Fronleichnam also in der Kirche stattfinden, auf den bewährten nummerierten Plätzen, Desinfektion beim Eingang.

Die Kirche wurde festlich

geschmückt, sodass auch das Auge erfreut war: ein wunderbarer Wiesenblumenstrauß als Gesteck und unsere „Festtagsgirlande“.

Orgelmusik, Alexandra und Karl kantorierten, sangen und lektorierten, auch Ministranten unterstützten den Ablauf. Beim Hochgebet und der Wandlung stieg Weihrauch sehr berührend aus einer Schale „in den Himmel“.

Um Fronleichnam ein wenig an „wie immer“ anzugleichen, machten P. Nelson und Herbert noch eine Prozession mit der Monstranz in der Kirche mit zwei Stationen an den beiden mittleren Seitenaltären.

Und es WAR festlich und zu Herzen gehend – Fronleichnam wie noch nie und trotzdem...

**Barbara Karl**

#### GOTTESDIENSTE IN UNSERER PFARRE

Sonn- u. Feiertag:

8:00, 10:00, 18:30

Werktag:

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:  
8:00

Freitag und Samstag: 8:00 und 18:30

Vorabendmesse an Samstagen und vor Feiertagen:  
18:30

Erster Samstag im Monat: 7:30 Rosenkranz,  
um 8:00 hl. Messe um gute Priester u.  
Ordensleute

Gedenkgottesdienst für Verstorbene:

jeden letzten Samstag im Monat um 8:00  
(anschließend Frühstück im Pfarrsaal)

Frauenmesse:

jeden Donnerstag um 8:00 (während der Schulzeit)

Beichtgelegenheit: nach tel. Vereinbarung

Rosenkranz täglich um 8:30 Uhr

Eucharistische Anbetung: täglich außer Sonntag von  
8:30-10:00

Eucharistische Nachtanbetung:

Freitag von 19:00 bis Samstag 7:30 früh in  
der Kapelle

ÖFFNUNGSZEITEN DER KIRCHE: tägl. v. 7:30 -18:00

# Pfarrkalender

regelmäßige Gottesdienstzeiten siehe Seite 7		
<b>September</b>		
So. 13.9.	10:00	Festmesse anlässlich des Stifterfestes (Patrozinium), musikalisch gestaltet vom Haydnchor, anschließend KIRTAG - bei Schönwetter im Klostergarten, sonst im Pfarrsaal
Mi. 16.9.	19:00	Bibelgespräche im Eymardsaal
So. 27.9.	9:30	Hl. Firmung
<b>Oktober</b>		
Sa. 3.10.	10:00-16:00	Flohmarkt am Kurt-Pint-Platz (findet - aufgrd. der derzeitigen Bedingungen unter Auflagen, die noch bekannt gegeben werden - NUR bei trockenem Wetter statt)
So. 4.10.	10:00	Gottesdienst zum Erntedank, gestaltet von den Pfadfindern
	18:30	Abendmesse für Paare, die ein Ehejubiläum feiern, anschließend Agape im Pfarrsaal, gestaltet von der Frauenrunde
Sa. 10.10.	9:30	Erstkommunion Pfarrschulen, die 8 Uhr Messe entfällt
So. 11.10	10:00-12:00	Anmeldung Firmung im Pfarrsaal
Do. 15.10.	17:00-19:00	Anmeldung Firmung im Pfarrsaal
So. 18.10.	10:00	Familienmesse
Mi. 21.10.	19:00	Bibelgespräche im Eymardsaal
<b>November</b>		
So. 1.11.	Hochfest Allerheiligen	
	10:00	Hochamt
Mo. 2.11.	17:45	Allerseelenandacht in der Kirche
	18:30	Requiem für alle Verstorbenen (musikalisch gestaltet vom Haydnchor)
Sa. 14.11.	9:00	Erstkommunion VS St. Marien, die 8 Uhr Messe entfällt

So. 15.11.	Caritassonntag	
	10:00	Gottesdienst gestaltet von der Caritas; an diesem Tag ist auch die Sammlung für das Projekt Le+O in unserer Pfarre
Mi. 18.11.	19:00	Bibelgespräche im Eymardsaal
So. 22.11.	Hochfest Christkönig, Tag der Kirchenmusik	
	10:00	Hochamt, musikalisch gestaltet vom Haydnchor
Di. 24.11.	14:00-21:00	Adventkranzbinden mit der Frauenrunde im Pfarrsaal
Mi. 25.11.	9:00-21:00	Adventkranzbinden mit der Frauenrunde im Pfarrsaal
Sa. 28.11.	15:00-20:00	St. Ägyder Adventmarkt im Pfarrsaal mit Pfarrcafé
	18:30	Abendmesse mit Adventkranzsegnung
So. 29.11.	1. Adventssonntag, Beginn des neuen Kirchenjahres	
	8:30-12:30	St. Ägyder Adventmarkt im Pfarrsaal mit Pfarrcafé
<b>Dezember</b>		
Mi. 2.12.	18:30	Adventvesper gestaltet von der Frauenrunde
So. 6.12.	10:00	Familienmesse Nikolausfeier in der Kirche, anschl. Beisammensein mit dem Nikolaus am Kirchenplatz
Di. 8.12.	Hochfest Mariä Empfängnis	
	10:00	Hl. Messe gestaltet von der Frauenrunde
<i>Änderungen vorbehalten</i>		

Auf Grund der Einschränkungen durch das Corona-Virus sind zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses die einzelnen Termine für Gottesdienste und Veranstaltungen für die nächste Zeit nicht vorhersehbar. Eventuelle Änderungen ersehen Sie in den Schaukästen der Kirche und auf der Homepage [www.pfarre-gumpendorf.at](http://www.pfarre-gumpendorf.at).

**Pfarrkanzlei:** 1060 Wien, Brückengasse 7, Tel.: 597 81 17/DW 10, E-Mail: [office@pfarre-gumpendorf.at](mailto:office@pfarre-gumpendorf.at)  
Homepage: [www.pfarre-gumpendorf.at](http://www.pfarre-gumpendorf.at)

**IMPRESSUM:** Pfarrblatt Gumpendorf – St. Ägyd

Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Röm. kath. Pfarre Gumpendorf – St. Ägyd, 1060 Wien, Brückeng. 7;  
Hersteller: Netinsert GmbH, 1220 Wien Enzianweg 23 DVR: 0029874(101)

P.b.b. Erscheinungsort Verlagspostamt 1060 Wien, GZ 02Z030777 M

Nr. 199/Herbst 2020